

ein Sturmwind machte sich auf, dessen Heulen selbst das Krachen des Donners übertönte.

„Schnell komm in das Haus herein, Frau!“ sagte der Mann. „Gott sei uns gnädig! Das ist ja ein fürchterliches Ungewitter!“

Sie eilten unter das schützende Dach und gleich darauf wurde es so dunkel, daß man in dem Häuschen keine Hand vor Augen hätte sehen können, wenn nicht das unaufhörliche Leuchten der Blitze die Nacht erhellte hätte. Von den Bergen ringsum stürzten die Wasser herab gleich Strömen und rissen Erde mit sich und Felsstücke so groß wie Häuser.

„Herr Gott!“ rief der Mann, der sich an's Fenster stellte und in den Graus des Wetters hinausschaute, — „Herr mein Gott, wir sind Alle verloren! Da kommt eine große Felswand gerade gegen uns losgeschwommen!“

Aber siehe da, als die schwere Masse gerade bis an den Fuß des Hügels geschwemmt worden war, blieb sie unbeweglich liegen, und rechts und links wichen die strömenden Wasser von ihm zurück, so daß dem kleinen Häuschen auf dem Hügel nicht der mindeste Schaden geschehen konnte. Oben drauf auf dem Felsen stand aber der kleine Zwerg, und da ihn der Mann sah, sagte er: „Unser Gast hat uns das Leben gerettet!“

Und so war es auch.

Als das furchtbare Unwetter ungefähr eine Stunde gedauert hatte, hörte es ganz plötzlich auf und der blaue Himmel lachte wieder in ungetrübter Schönheit auf die Erde